

Dog-Spielabend

REGENDORF. Am nächsten Mittwoch, 9. Juni, wird in der Ludothek im GZ Roos endlich wieder Dog gespielt. Die Organisatoren freuen sich auf einen unbeschwerten Abend von 19 bis 21.30 Uhr. Wer Lust und Zeit hat, ist herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist erforderlich per Telefon 044 840 54 27 oder E-Mail an ludothek@regensdorf.ch. Kostenbeitrag: 5 Franken. (e)

Handykurs 55 plus

REGENDORF. Handys sind heute viel mehr als nur ein Telefon. Es sind kleine Computer, die richtig viel können. Die unzähligen Möglichkeiten und Funktionen, welche Smartphones bieten, werfen aber oft auch viele Fragen auf, gerade bei der schon etwas älteren Generation. In diesem Kurs wird vermittelt, wie man sein Handy einrichten und auf die persönlichen Bedürfnisse anpassen kann. Hierzu finden am Dienstag, 6. Juli, im GZ Roos in Regensdorf zwei Kurse statt. Der eine von 15 bis 17.30 Uhr und der zweite von 18.30 bis 21 Uhr, sie kosten 110 Franken und richten sich an Personen über 55 Jahre. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.gzroos.ch oder 044 840 54 27. (e)

Sommerferien im GZ

REGENDORF. Vom 26. bis 30. Juli gibt es für Kinder ab sieben Jahren ein tolles Ferienprogramm im GZ Roos: Vormittags gestalten die Kinder aus Maschendraht, Zeitungen und Kleister Skulpturen, den Nachmittag verbringen sie im Wald. Die Anzahl Plätze ist beschränkt, Anmeldungen werden bis am 14. Juli entgegengenommen unter 044 840 54 27 oder julia.giger@regensdorf.ch. (e)

Gummistiefel und Regenjacke statt Matheheft und Radiergummi: Die Primarschule Dänikon-Hüttikon machte einen Ausflug an den Furtbach, um verschiedene Lebewesen unter fachkundiger Führung zu fangen, zu untersuchen und zu bestimmen.

DÄNIKON/HÜTTIKON. In der zweiten Schulwoche nach den Ferien ist am Montagmorgen die Freude in der Klasse Pink der Primarschule Dänikon-Hüttikon gross. Gummistiefel und Regenkleidung hängen in der Garderobe bereits parat und warten darauf, dass es losgeht.

AUS DER PRIMARSCHULE

Schon in der Vorwoche wurden Materialien wie Lupenbecher, Vergrösserungsgläser, grosse Plastikeimer und Siebe zusammengepackt und stehen für den Ausflug an den Furtbach bereit. Pünktlich um halb zehn trifft dann auch Frau Völkle, die Fachfrau für die Exkursionen, mit allen fünf Unterstufenklassen im Klassenzimmer ein. Mit den Kindern und der Klassenlehrperson wird noch kurz besprochen, was in den nächsten Stunden zu erwarten ist. Da das regnerische Wetter in den letzten Tagen nicht optimal war und der Furtbach sehr viel Wasser mit sich führt, ist es an diesem Montag etwas ungewiss, was im Gewässer zu finden ist.

Trotz der etwas ungünstigen Bedingungen macht sich die Klasse anschliessend mit grosser Spannung, viel Gepäck und



Anhand eines Bestimmungsblattes und Lupen konnten die Schulkinder Versteinerungen und kleine Lebewesen bestimmen. Fotos: zvg

gut eingepackt auf den Weg und trifft nach zwanzig Minuten auf einem Bödeli am Furtbach ein.

Hier hat Frau Völkle auch schon das zusätzlich benötigte Material ausgebreitet. Eine kurze Info, wie die Lebewesen zu finden und zu fangen seien, wird gegeben und dann gibt es kein Halten mehr. Alle Kinder erstürmen das Ufer des Furtbaches, welcher sich tatsächlich weit über seinem Flussbett durch das Grün schlängelt. So müssen die Kinder ein, zwei Schritte ins Nass machen, damit sie unter den Steinchen und auf dem Grund des Baches erfolgreich kleine Lebewesen herauskeschern können. Mit den zwei langstielligen Keschern können sogar ein paar Tierchen aus der Mitte des Baches gefischt werden. Dass das

kalte Nass bei den einen oder anderen durch die Schuhe sickert, spielt in diesem Moment keine Rolle.

Auf der Suche nach den Kleinen

Wer denkt, dass die Suche den Fischen, Fröschen und anderen grossen Lebewesen gilt, der täuscht sich hier. Es wird nach den kleinen Lebewesen Ausschau gehalten, welche einen wertvollen Beitrag für die Natur leisten. Die meisten Kinder werden dabei auch fündig. Mückenlarven, Bachflohkrebe, Teller- und Spitzschlamm Schnecken, Kleinlibellenlarven und auch eine Spinne können mit Hilfe eines Bestimmungsblattes benannt und unter der Lupe genauestens betrachtet werden. Auf der gegenüberliegenden Uferseite entdeckt eine kleine

Gruppe unter fachkundiger Führung ein kleiner Frosch, welcher anschliessend im Kreis stolz präsentiert wird. Ein Schüler kann zu diesem Zeitpunkt der Gruppe sogar die Versteinerung einer Schnecke präsentieren. Das macht ebenfalls grossen Eindruck bei den jungen Forschern und Begleitpersonen, genauso wie das einfache Experiment über die Oberflächenspannung, welche den Wasserläufern ermöglicht, über das Wasser zu rennen.

Neben der Freude über die gefundenen Tierchen machen sich aber auch bei ein paar Schülerinnen Bedenken breit. Wie lange dürfen diese Tiere hier gefangen sein? Kriegen sie genügend Luft? Können wir die Tiere nicht langsam frei lassen?

Was bleibt sind Eindrücke und Wissen

Da sich der Ausflug langsam dem Ende zuneigt, werden alle Tiere sorgfältig an ihrem Fundort wieder in die Natur entlassen und alles ordentlich zusammengepackt. Durch die nasse Kleidung und den Regen, welcher immer wieder zu spüren ist, hat sich eine unangenehme Kälte eingeschlichen. Zum Glück steht warmer Tee für alle bereit, so dass sich jeder Expeditionsteilnehmer etwas aufwärmen kann.

Auf dem Rückweg hilft die ganze Klasse mit, die Ausrüstung zurück ins Klassenzimmer zu tragen. Am Nachmittag werden dann Lupenbecher, Kescher und Metallsiebe gereinigt und ordentlich verpackt, so dass die nächste Forschergruppe sich gespannt auf den Weg machen kann. Zurück bleiben tolle Eindrücke, ein grosses Wissen und die spannende Frage, was wohl die Klasse Gelb auf ihrem Ausflug am Donnerstag alles entdecken wird.

Primarschule Dänikon-Hüttikon

Fulminantes Debütkonzert

Mit dem Programm Piano Trio - Opus 1 standen am letzten Samstagabend die drei Musiker Olivier Robin, François Robin und Andrei Gologan in der ausverkauften Mühle auf der Bühne. Auf dem Programm standen das Klaviertrio Opus 1, Nr. 1 von Beethoven sowie das Dumkytrio von Dvorak.

OTELFINGEN. Manche Musiker lassen sich nicht von erschwerten Bedingungen wie geschlossenen Grenzen und Quarantäneauflagen davon abbringen, etwas Neues zu kreieren. So auch die Brüder Olivier und François Robin gemeinsam mit dem Pianisten Andrei Gologan – wohnhaft in Berlin, Zürich und Salzburg –, die sich während der Pandemie gesucht und gefunden haben. Den ersten Auftritt hatten sie im April in Form eines Livestreams im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie und durften nun ihr Debütkonzert in der Mühle Otelfingen abhalten.

Bereits in den ersten Takten des Beethoven Trios aus dem Jahr 1793 wird klar, wie gut das Trio – zurzeit noch ohne Namen – zusammenpasst. Der erste Satz kommt gekonnt leichtfüssig daher und ist gespickt mit humorvollen Gesten. Im zweiten Satz stellt zunächst das Klavier das innig komponierte Thema vor, gefolgt von einer elegisch singenden Geige. Das Menuett spielt innert weniger Takte mit dem Wechsel zwischen Dur und Moll und befreit sich in einem bordunhaften Hymnus in Es-Dur. Zum Schluss steht ein rhetorisch gehaltener vierter Satz, mit kanonisch einsetzenden Dezimsprüngen, so dass man als Zuhörer auch leicht den Faden verlieren kann. Beethoven hatte dieses Werk zwar nicht als erstes komponiert, befand



Haben sich während der Coronapandemie gefunden: Olivier Robin, François Robin und Andrei Gologan. Foto: Manuela Schmid, Mühle Otelfingen

es aber als erste, der Veröffentlichung würdige Komposition und musste dazu seine Figaro-Variationen zum Werk ohne Opus degradieren.

Ukrainische Volkslieder

Das Klaviertrio Nr.4 in e-Moll von Antonin Dvorak, 1891 komponiert, hat nicht umsonst den von Dvorak selber suggerierten Beinamen «Dumky». Die Dumka bezeichnet ein ukrainisches Volkslied, das den Bogen von langsam-schwerfällig bis zu schnell-ausgelassen spannt. So sind auch die sechs Sätze des Trios aufgebaut. Das Thema, zunächst im Cello, lässt einen gleich zu Beginn die Intensität und den starken Ausdruck der Dumkytänze erleben. Die ersten drei Sätze gehen dabei attacca ineinander über und wechseln oft abrupt zwischen den Stimmungen. Die slawischen Melodien erfüllen den Zu-

hörer mit Wehmut und sind unmittelbar in ihrer Wirkung. Die im Finale erklingende Melodie erinnert den ein oder anderen im Publikum an die Titelmelodie von Steven Spielbergs Film E.T. Olivier Robin, François Robin und Andrei Gologan klingen und musizieren, als wären sie bereits ein langjährig eingespieltes Trio. Olivier und François überzeugen vor allem im Dvorak mit intensivem Klang und Vibrato und bilden eine homogene Einheit. Andrei bewegt sich mit grosser musikalischer Natürlichkeit und Leichtigkeit an der Tastatur. Die drei gehen mit grosser Sensibilität kammermusikalisch aufeinander ein und die Musik wirkt zu jeder Zeit lebendig. Ihre Spielfreude drücken die drei Musiker mit der nostalgischen Zugabe Londonderry Air von Fritz Kreisler aus.

Anne Battegay, Mühle Otelfingen

Lebensgeschichten statt Small Talk

DÄLLIKON. Im Lägerhof der Familie Meier in Dällikon findet am Samstag, 12. Juni, das Erzählcafé zum Thema «Lebensereignisse» in der Remise statt (überdacht, vor Regen geschützt). Zuerst werden Geschichten erzählt, anschliessend gibt es in gemütlicher Runde Kaffee, Tee und Kuchen. Christine Hunkeler wird den Anlass moderieren. Eine Anmeldung ist erforderlich an info@entspannungsbewegung.ch oder

Telefon 079 614 54 82. Kosten: freiwilliger Beitrag. Mit den ersten nationalen Erzählcafé-Tagen vom 11. bis 13. Juni schafft das Netzwerk Erzählcafé Schweiz (www.netzwerk-erzaehlcafe.ch) eine Plattform für alle jene, die Geschichten aus ihrem Leben teilen möchten. Mit dieser Initiative stärken das Migros-Kulturprozent und die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW den gesellschaftlichen Zusammenhalt. (e)



GRUNDSTEIN FÜR CLUBHAUS

DÄLLIKON/WÜRENLOS. Im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläum der Carrosserie Aeschlimann AG übergab Jürg Frei (links) eine nächste Spende von 1000 Franken an Fredy Strasser vom Sportverein Würenlos. Der Verein mit 150 Mädchen und Buben sowie ebenso vielen aktiven Fussballern übernimmt im unteren Furttal wichtige Aufgaben für die Jugend und die Gesellschaft. Er kann den Betrag für die dringend benötigten Garderoben und das Clubhaus gebrauchen. (e/Foto: zvg)